

Seite für das
Schwarze Brett
in der
Produktion

Hohe Hilfe

Rettungs- und Feuerwehrwagen stehen vor dem Steamcracker 2, rund 20 Rettungskräfte sind im Einsatz. Der Grund: eine verletzte Person auf einem Apparategerüst in 20 Meter Höhe. Zum Glück nur eine **Übung**.

Die Werkfeuerwehr, Rettungsdienst und EST/CS-Kran- und Schwermontage haben für den Ernstfall geprobt. Seit kurzem ist BASF im Besitz eines neuen Rettungskorbs, mit dem verunglückte Personen auch aus Höhen über 32 Meter gerettet werden können. Mit am Einsatzort: ein Mobilkran, der den Korb in schwindelerregende Höhen bringt.

Ein leichter Wind weht. Zwischen Rettungskorb und Erdboden liegen bereits einige Meter. Der Korb schwankt. Der Kranführer in der Bedienkabine ist hochkonzentriert und steuert gegen. Auf dem Korb ist mittig eine Rettungstrage befestigt. Links davon steht ein Sanitäter, rechts ein Feuerwehrmann. Der Rettungskorb schwebt weiter in die Höhe bis zur verletzten Person auf der Gerüstplattform. Dort warten bereits Feuerwehrmänner, um den Korb heranziehen und befestigen zu können. Sie sind über Steigleitern zum Unglücksort aufgestiegen, über die der Verletzte aber nicht hätte heruntertransportiert werden können. Die Rettungstrage ist auf einem speziellen Schlitten befestigt und wird vorgeschoben.

Noch einmal ein besonderer Moment, weil sich der Schwerpunkt des Rettungskorbs verändert. Feuerwehrmänner heben den Verletzten auf die Trage, schnallen ihn fest und schieben die Trage zurück. Der Korb tritt den Rückweg Richtung Erdboden an. Einsatz erfolgreich abgeschlossen.

Retten aus großen Höhen sind für die BASF Einsatzkräfte eine Herausforderung in Bezug auf die erforderliche Spezialausrüstung und den Übungsaufwand. Daher kooperiert die Werkfeuerwehr in solchen Fällen mit der Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Mannheim. „Die Zusammenarbeit behalten wir auch weiterhin bei. Aber mit dem neuen Rettungskorb nutzen wir die tech-



Schwindelfrei: Mitarbeiter der Werkfeuerwehr und des Rettungsdiensts.



Höhenfest: Rettungskorb für einen Einsatz in über 30 Meter Höhe.

nischen Möglichkeiten, um noch schneller, sicherer und patientenschonend vorgehen zu können“, verdeutlicht Thomas Grau von der Werkfeuerwehr.

Rettenkonzept garantiert reibungslosen Ablauf

Ist ein Kran vor Ort, dauert die Anbringung des Korbs lediglich wenige Minuten und der Einsatz kann beginnen. Und auf dem Werks- gelände sind viele Kräne im Einsatz. In Spitzenzeiten bis zu 120 täglich und vor allem dort, wo Menschen in großen Höhen arbei-

ten. Zum Beispiel bei aufwendigen Bauprojekten wie dem Neubau der Acetylen-Anlage und bei Großabstellungen. Für ein stimmiges Rettungskonzept waren von Anfang an auch die Einheiten Montagezusatzgewerke – Kran- und Schwermontage mit Markus Nied (EST/CS) sowie die Einheit Operative Sicherheit Services, ESE/SO, mit an Bord. Damit im Fall der Fälle eine Rettung reibungslos funktioniert, wurden im Vorfeld eine ausführliche Gefährdungsbeurteilung durchgeführt und entsprechende Betriebsanweisungen für sicheres Handeln abgeleitet.

„Gerade wenn viele Gewerke zusammenarbeiten und es komplexe technische Anforderungen an Mensch und Material gibt, müssen alle möglichen Gefährdungen systematisch betrachtet und Abläufe sicher und effizient definiert werden. So haben wir den richtigen Anbieter für den Rettungskorb festgelegt und die einzelnen Abläufe sicher und effizient definiert, damit alle Einheiten sicher Hand in Hand arbeiten können“, erklärt Werner Weiß (ESE/SO), zuständige Sicherheitsfachkraft. vb

Werkfeuerwehrmänner, die über Steigleitern auf das Apparategerüst gelangt sind, helfen ebenfalls bei der Übung in luftiger Höhe.

Fotos: BASF